No. 689. Montag, den 27. August 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den Landraths-Amts-Verweser, Regierungs-Assessor Eduard Ferdinand Georg Herold, zum Landrathe des Kreises Schleusingen, im Regierungs-Bezirk Erfurt, zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 26. August. Der heutige „Moniteur" enthält die Rede, welche der Kaiser gestern in Lyon gehalten hat. In derselben heißt es: Ich danke Ihnen für die Art und Weise, wie Sie Meine Bemühungen zur Vermehrung des Wohlstandes Frankreichs würdigen. Einzig und allein mit den allgemeinen Interessen des Landes beschäftigt, verschmähe Ich Alles, was ihre Entwickelung hindern könnte. Sowohl das im Auslande erregte ungerechte Mißtrauen, als auch die übertriebenen Beunruhigungen egoistischer Interessen im Inlande finden Mich unempfindlich. Nichts wird Mich von dem Wege der Mäßigung und Gerechtigkeit ablenken, dem Ich gefolgt und der Frankreich auf der Stufe der Größe und des Wohlstandes erhält, welche die Vorsehung ihm in der Welt angewiesen hat. Geben Sie sich also vertrauensvoll den Beschäftigungen des Friedens hin; unser Geschick ruht in unsern Händen. Möge Frankreich den Antrieb zu allen großen und edlen Ideen in Europa geben. Es wird nur dann dem Einflusse der Bösen unterliegen, wenn es entartet. Glauben Sie, daß es mit Gottes Beistande unter meiner Dynastie nicht entarten wird.

Paris, 26. August. Nach hier eingetroffenen officiellen Nachrichten aus Neapel vom 24. d. haben die Neapolitaner nach einem lebhaften Kampfe Reggio verlassen und sich in unhaltbarer Stellung in das Fort zurückgezogen. Am 23. fand bei Piale (?) ein weiteres Gefecht mit einer Brigade Brigadiers statt; der Kampf war bei Abgang der Nachricht noch nicht beendet. Nach aus China eingetroffenen Nachrichten haben die Franzosen am 8. Juni fast die ganze Insel Chefoon (?) genommen.

Turin, 25. August. In einer hier eingegangenen Depesche aus Reggio vom 21. d. M. meldet Garibaldi, daß er über die Königlichen Truppen einen neuen Sieg davongetragen habe. Ein Theil derselben hat sich in die Citadelle eingeschlossen. Oberst Cosenz hat mit beträchtlichen Streitkräften den Paß von Fiumicino (?) überstiegen.

Die meteorologischen Stationen.

Bei der durch Alex. v. Humboldt angeregten Einrichtung des meteorologischen Instituts zu Berlin wurden verschiedene Stationen im preußischen Staate eingerichtet und unter diesen im Jahre 1847 eine zu Konitz, welches auf einem Plateau, das sich mehr als 500 Fuß über den Spiegel der Ostsee bei Neufahrwasser erhebt, liegt, eingerichtet. Ueber die allgemeinen Ergebnisse der in den Jahren 1848—1857 angestellten Beobachtung des meteorologischen Instituts hat dessen Dirigent, Professor Dove, im Jahre 1858 einen Bericht herausgegeben; jetzt ist ein solcher Bericht über die Wärmeerscheinungen der meteorologischen Station Konitz von Professor Wichert zu Konitz für den zehnjährigen Zeitabschnitt 1849 bis 1859 erschienen.

Diesem interessanten Berichte vom 1. Juni 1860, der in zehn Tafeln auf 28 Seiten die verschiedensten Beobachtungen zusammenstellt und den wir den Herrn Naturforschern empfehlen, entnehmen wir folgende Ermittelungen.

Für den Beobachtungsort Konitz ist die nördliche Breite 53° 15′ mit der östlichen Länge nach Ferro 35° 15′, die Höhe über dem Meeresspiegel der Ostsee 495′ und die directe Entfernung von derselben 15½ Meilen. — Die Beobachtungsstunden waren die allgemeinen: 6 U. Morgens, 2 U. Mittags, 10 U. Abends; die aus diesen gefundenen Mittel sollen sich, wie Herr Dove im Allgemeinen festgestellt, von dem wahren Mittel (aus stündlichen Beobachtungen) noch nicht um $^1/_{10}$ Prozent unterscheiden.

Für die Wärme ergiebt Tafel I. auf den besagten zehnjährigen Zeitraum als Jahresmittel $+\,5_{,12}$ Grad und als monatliches Mittel:

Januar	$-\,2_{,77}$	Mai	$+\,8_{,80}$	September	$+\,9_{,74}$
Februar	$-\,2_{,51}$	Juni	$+\,12_{,66}$	October	$+\,6_{,44}$
März	$-\,0_{,95}$	Juli	$+\,13_{,76}$	November	$+\,0_{,44}$
April	$+\,4_{,03}$	August	$+\,13_{,05}$	Dezember	$-\,1_{,27}$

Die Abweichungen des Jahres-Mittel gegen das zehnjährige Mittel $5_{,12}$ sind:

1850	1851	1852	1853	1854	1855	1856	1857	1858
$-0_{,09}$	$0_{,38}$	$0_{,70}$	$-0_{,52}$	$0_{,29}$	$0_{,99}$	$-0_{,15}$	$0_{,65}$	$-0_{,26}$

Das Zeichen - giebt an, um wie viel die Jahresmittel hinter dem zehnjährigen Mittel zurückblieben, die positiven Zahlen geben an, um wie viel dieselben jenes Mittel übertrafen.

Tafel II. giebt die Abweichungen der einzelnen Monate selbst gegen ihr Mittel.

Tafel III. giebt an die Verhältnisse nach Jahreszeiten, indem zum Winter die Monate Dezember, Januar, Februar, zum Frühlinge März, April, Mai, zum Sommer Juni, Juli, August und zum Herbste endlich September, Oktober, November gerechnet werden.

Winter, zehnj. Mittel von 1849—1859 .	$-\,2_{,18}$
Frühling " " " " " .	$+\,3_{,94}$
Sommer " " " " " .	$+13_{,16}$
Herbst " " " " " .	$+\,5_{,52}$

Hier treten die Jahre 1850, 1855, 1856 durch ihren kalten Winter, 1853, 1855 durch ihren kalten Frühling, 1849 und 1856 durch den kalten Sommer hervor, wohingegen die milden Winter von 1852 und 1859, der warme Frühling von 1854 und die heißen Sommer von 1852 und 1858 sich auszeichnen, während der Herbst sich überall als die gleichmäßigste Jahreszeit heraus stellt.

Diese Zahlen belehren, daß die verbreitete Annahme, wie auf einen kalten Winter ein heißer Sommer folge, eine irrige sei.

Tafel IV. vergleicht die klimatischen Unterschiede mehrerer Stationen aus neunjährigen Beobachtungen:

	Memel.	Königsb.	Arys.	Danzig.	Schönbg.	Hela.	Köslin.
Winter	$-\,2_{,07}$	$-\,2_{,16}$	$-\,3_{,66}$	$-\,0_{,75}$	$-\,2_{,65}$	$-\,0_{,29}$	$-\,1_{,03}$
Frühling	$+\,3_{,68}$	$4_{,31}$	$4_{,04}$	$5_{,11}$	$3_{,45}$	$4_{,09}$	$4_{,63}$
Sommer	$+12_{,71}$	$13_{,42}$	$13_{,44}$	$13_{,62}$	$12_{,03}$	$13_{,04}$	$12_{,88}$
Herbst	$+\,6_{,17}$	$6_{,24}$	$5_{,53}$	$6_{,85}$	$5_{,18}$	$7_{,39}$	$6_{,42}$

	Stettin.	Bromb.	Posen.	Frankf.	Berlin.	Konitz.
Winter	$-\,0_{,37}$	$-\,1_{,41}$	$-\,1_{,46}$	$-\,0_{,38}$	$-\,0_{,08}$	$-\,2_{,18}$
Frühling	$+\,5_{,67}$	$5_{,22}$	$5_{,43}$	$5_{,91}$	$6_{,27}$	$3_{,94}$
Sommer	$+13_{,93}$	$13_{,90}$	$14_{,05}$	$14_{,17}$	$14_{,38}$	$13_{,16}$
Herbst	$+\,7_{,01}$	$6_{,32}$	$6_{,41}$	$7_{,04}$	$7_{,21}$	$5_{,52}$

Aus dieser Zusammenstellung springt hervor, daß in der Nähe des Meeres die Winterkälte gelinder ist und überall eine größere Erhebung der Frühlingswärme zur Folge hat.

Tafel V. giebt die Unterschiede, welche die Wärme in den einzelnen monatlichen Zeiträumen durchmacht.

Tafel VI. giebt die Tage der größten und geringsten Wärme im Jahre, sowie die beobachteten Maxima und Minima für einen 9jährigen Zeitraum.

Tafel VII. giebt die mittlere Jahreswärme.

Tafel VIII. mit Figur II. die Kurven der Wärmererscheinungen für die 5tägigen Mittel (wichtig für die Nachtfröste).

Tafel IX. giebt die Wärmegrade für die einzelnen Winde während des zehnjährigen Zeitraums nach den einzelnen Monaten, und endlich

Tafel X. enthält die 10jährigen Mittel der thermometrischen Windrose.

Deutschland.

Berlin, 26. August. Die „National-Ztg." brachte gestern unter der Ueberschrift: „Die ersten Früchte des Heerwesens" einen Leitartikel, welcher die beklagenswerthen militärischen Excesse in Insterburg, Bromberg u. s. w. mit den Umgestaltungen im preußischen Heere in Verbindung bringt. Diesen jedenfalls sehr auf die Spitze getriebenen Anschauungen tritt heute die „Preuß. Ztg." mit dem Ausdruck der Entrüstung entgegen. Sie beschuldigt die „Nat.-Ztg.", Meinungen zu verfechten, deren Vertretung bisher nur das Vorrecht außerpreußischer, unserm Staate feindlicher Blätter war. — Wiewohl der Artikel der „Nat.-Ztg." in Einzelnem manches Treffende enthält, wird man doch, ohne von Parteileidenschaft geblendet zu sein, sich schwerlich mit der Hauptpointe desselben einverstanden erklären können. Weit mehr als der neuen Heeresorganisation, die wir bekanntlich stets aufs entschiedenste bekämpft haben, können wir wohl den vielen neuen Garnisonen in den Städten den äußerlichen Anlaß zu den frevelhaften Ausschreitungen einzelner Uebermüthiger zuschreiben und

Die Sklavenfrage und die „große Gewohnheit."

Bei der Menge von Verbrechen, die in jüngster Zeit in London vorgekommen sind, — so schreibt aus London ein Correspondent der „Augsburg. Ztg." — ist es eine interessante psychologische Erscheinung, daß es so viele Menschen giebt, welche sich zu Verbrechen bekennen, die sie nicht begangen haben. Jede schlechte That, namentlich wenn sie in das Gebiet des Grausenhaften und Geheimnißvollen hinüberspielt, findet ihre Bekenner und eine Anzahl von Individuen, die sich die Ehre der Autorschaft streitig machen. Der geheimnißvolle Mord, der vor einigen Jahren unter dem Namen „Waterloo-bridge murder" die Theilnahme des Publikums so sehr in Anspruch nahm, hatte so viele erdichtete Selbstbekenntnisse zur Folge, daß die verschiedenen Organe der Presse übereinkamen, den Gegenstand für die Zukunft unberührt zu lassen. In gleicher Weise ist bereits ein Individuum aufgetreten, das sich zu der in meinem letzten Brief erwähnten Ermordung des dreijährigen Knaben in Road bekennt. Ein Maurergeselle behauptet: „er habe es gethan, um gefangen zu werden, und hoffe sich hierin nicht getäuscht zu haben." Seine Aussagen waren jedoch so widersprechend und unzusammenhängend, daß die Polizei zur Ueberzeugung gelangte, „der Mann sei in beträchtlichem Grade wahnsinnig, und durch das Lesen der Zeitungsberichte vermocht worden, sich schuldig zu erklären." Ueberhaupt ist es auffallend, wie leicht sich das Publikum „durch Zeitungsberichte vermögen" läßt, an eine ihm aufgebürdete Schlechtigkeit zu glauben. Kaum hatte die „Times" es passend gefunden, sich für die amerikanischen Sklavenhalter zu erklären, und sich hierbei auf einen Umschlag in der öffentlichen Meinung Englands zu berufen, so wurde diese Reaction, die zu Gunsten der Sklaverei eingetreten sein sollte, zum Stichwort des Tages, und gleichwohl ist die englische Nation an diesem Verbrechen, zu dem sie sich „durch das Lesen von Zeitungsberichten" verleitet bekannte, durchaus unschuldig. Daß die westindischen Pflanzer eine kleine interessirte Partei hier haben, welche die Kuli-Ausfuhr, die moderne Form des Sklavenhandels, begünstigt, und daß eine andere Partei nur so viel Abscheu vor der Sklaverei empfindet, als sich mit den Interessen des Baumwollenbaues verträgt, ist wahr genug; aber die große Mehrzahl der Nation ist den humanen Grundsätzen der Emancipationszeit treu geblieben. Eine andere Frage ist, ob die zur Unterdrückung des Sklavenhandels ergriffenen Maßregeln wirksam gewesen sind. Die seit 40 Jahren bestehende einflußreiche „Anti-Slavery-Society", welche in vergangener Woche ihre Jahressitzung hielt, bejaht diese Frage und beschwert sich nur über Spanien, das den Sklavenhandel in Cuba dulde und begünstige. Wenn unsere Regierung alle Mittel aufbiete, um diesen einzigen Sklavenmarkt zu unterdrücken, so sei damit der Sklavenhandel überhaupt unterdrückt. Unsere Regierung wird kaum im Stande sein, sich dem Drängen einer so einflußreichen Gesellschaft ganz zu entziehen, und Spanien wird sich daher auf neue Vorstellungen von Seiten Englands gefaßt machen müssen. Nur fürchten wir, daß die Anti-Slavery-Society sich täuscht. Im Gegentheil stimmen alle Nachrichten darin überein, daß die südlichen Staaten Nordamerikas im Begriff sind, ihre Häfen dem Sklavenhandel von neuem zu öffnen. Bisher haben sie sich mit den in Kentucky und Virginien gezüchteten Sklaven beholfen, aber diese Genügsamkeit war eine Art von Compromiß mit den nördlichen Staaten und man glaubt, daß die sicher in Aussicht stehende Wahl eines republikanischen Präsidenten diesen Compromiß zerreißen werde. Schon in letzter Zeit sind mehrere Schiffe mit Sklaven in New-Orleans gelandet, und es ist die allgemeine Ansicht im Süden, daß die wenigen importirten Neger geduldiger, arbeitsamer, unterwürfiger, gesünder und ungleich billiger als die in Kentucky und Virginien gezüchteten sind. — In einem westafrikanischen Journal finden wir eine Notiz, welche beweist, daß England seine Bemühungen auf ein ganz anderes Feld hin lenken muß, wenn es ernstlich daran denkt, dem Sklavenhandel Einhalt zu thun. Der „West African Herald" berichtet: „Der König Bedahung von Dahomey ist im Begriff, die „große Gewohnheit" (grand custom) zu Ehren des verstorbenen Königs Gezo zu feiern. Entschlossen, alle früheren Monarchen in der Großartigkeit der Ceremonien bei dieser Gelegenheit zu übertreffen, hat Bedahung die ausgedehntesten Vorbereitungen zur Feier der „großen Gewohnheit" getroffen. Ein großes Bassin ist gegraben worden, geräumig genug, um so viel Blut zu fassen, daß es ein Boot flott erhalten kann. Zweitausend Personen sollen bei dieser Gelegenheit geopfert werden. Die Expedition gegen Abeokuta ist aufgeschoben worden, aber der König hat seine Armee mit dem Auftrag ausgesandt, Einfälle in das Gebiet schwächerer Stämme zu machen, und es ist ihm bereits gelungen, viele unglückliche Geschöpfe einzufangen. Die jüngeren von diesen Gefangenen werden als Sklaven verkauft, und die älteren bei Gelegenheit der „grand custom" getödtet werden." Ueberhaudt wird der Zustand des inneren Afrikas in den schwärzesten Farben geschildert. Hier liegt das Feld, auf dem die erwähnte Gesellschaft die Sklaverei bekämpfen muß. Kein Durchsuchungsrecht und keine kostspieligen und fast zwecklosen Geschwader an der Küste, sondern Colonisation, aber aufrichtige Colonisation, ohne die Hintergedanken des Bibelabsatzes und des Baumwollenbaues, muß ihre Losung sein.

---

† (Die Drusen über den Messias der Christen.) Nach der Doktrin der Drusen in ihrem Katechismus, der in einem 1845 erschienenen Buche von Ph. Wolff „die Drusen und ihre Vorläufer" mitgetheilt wird, war der falsche Messias der von Maria geborne, denn er war Josephs (also nicht Gottes) Sohn. Der wahre Messias befand sich unter der Zahl der Jünger; er unterrichtete den Sohn Josephs, schrieb ihm vor, was er thun solle und als dieser gegen die Worte des wahren Messias ungehorsam ward, da erregte der Letztere unter den Juden den Haß gegen ihn, so daß er gekreuzigt wurde. Der wahre Messias aber stahl ihn aus dem Grabe, verbarg ihn im Garten und verbreitete dann das Gerücht, daß er von den Todten auferstanden sei.

Der aber, welcher aus dem Grabe auferstanden, ist „Hamsa, der Diener unsers Herrn Haleb" und der Stifter der drusischen Religion der Einheit.

— (Descamps.) Der französische Maler Descamps ist auf eine höchst beklagenswerthe Weise ums Leben gekommen. Sein Pferd ging mit ihm durch und warf den Unglücklichen mit dem Kopf gegen einen Baum. A. Decamps war erst 57 Jahre alt und einer der bedeutendsten Meister der modernen französischen Schule. Seine ausgezeichneten Gemälde sind der Bazar, das türkische Kaffeehaus, Halt arabischer Reiter, die Niederlage der Cimbern. Anerkannte Meisterstücke sind seine Cartons: neun Scenen aus dem Leben Samsons, Joseph von seinen Brüdern verkauft, die Findung Mosis.

— (Eine Blume als Compaß.) Bonpland theilt in der Hamburger „Garten- und Blumenzeitung" folgende interessante und wichtige Entdeckung mit: In den Prairien von Texas ist eine Pflanze aufgefunden worden, welche den Name „Compaßblume" erhalten hat und die unter allen klimatischen Verhältnissen, bei Regen, Frost oder Sonnenschein, sich beständig nach Norden wendet, und abgesehen von ihrem naturhistorischen Interesse von großer Bedeutung für die Schifffahrt werden kann.

verweisen im Uebrigen auf den Artikel in der Freitags-Nummer unserer Zeitung. —

Der **Prinz-Regent** wird am 28. sich von Ostende zunächst nach Baden-Baden begeben und dann etwa am 3. September in Berlin wieder eintreffen. — Der Handelsminister v. d. **Heydt** hat heute Morgen, nachdem gestern eine Minister-Conferenz unter seinem Vorsitz stattgefunden, seine Reise nach Pommern und Preußen angetreten.

— Die „B.- u. H.-Z." hat, wie sie angiebt, in Rücksicht auf das in verschiedenen Zeitungen mitgetheilte Gerücht, wonach die preußische Regierung die Verhandlungen in der Banknotenfrage neuerdings wieder aufgenommen haben soll, an competenter Stelle Erkundigungen eingezogen und versichert, daß für die nächste Zeit an eine Abänderung der über die Ausschließung außerpreußischer Banknoten vom Verkehr in Preußen bestehenden Bestimmungen nicht gedacht werden kann.

— Nach dem „Preuß. Volksblatt" ist von Paris aus jetzt von einem hierfür zusammengetretenen Comité ein Aufruf an alle Israeliten der Welt zur Gründung einer allgemeinen israelitischen Allianz ergangen, welche nach dem beigelegten Statut sich zum Zweck setzen soll: „1) Ueberall an der Emancipation und den sittlichen Fortschritten der Israeliten zu arbeiten. 2) Eine wirksame Unterstützung Denen angedeihen zu lassen, die in ihrer Eigenschaft als Israeliten leiden. 3) Jede Veröffentlichung, um dieses Resultat herbeizuführen, zu ermuthigen."

Berlin, 25. August. Die Theilnahme an dem bevorstehenden deutschen Juristentage ist eine über alle Erwartungen zahlreiche. Während das erste Mitgliederverzeichniß vom 14. d. M. 309 Nummern enthält, betrug die Zahl der Theilnehmer gestern bereits gegen 500. Besonders lebhaft ist die Betheiligung des deutschen Advocatenstandes. Bis jetzt haben etwa 200 Mitglieder des Advocatenstandes, gegen 170 fungirende Richter aller Grade und 32 Professoren und Privatdocenten ihre Betheiligung erklärt. — Das preußische Justizministerium wird durch seinen Chef und mehrere Räthe vertreten sein. Ob Ersterer etwa die erste Versammlung in Person eröffnen wird, ist bisher nicht bekannt worden. Merkwürdiger Weise ist die Betheiligung der außerhalb der juristischen Gesellschaft stehenden Berliner Juristen eine verhältnißmäßig geringe. Das gesellige Programm der Versammlung ist wie folgt festgestellt. Am 27. d. Abends bewirthet die juristische Gesellschaft die Mitglieder des deutschen Juristentages im Odeum; am 28. Abends wird der Justizminister Simons die sämmtlichen Mitglieder des Juristentages bei sich empfangen; am 29. Nachmittags veranstaltet die juristische Gesellschaft eine allgemeine Vergnügungsfahrt mittelst besondern Extrazuges nach Potsdam; am 30. um 4 Uhr findet ein Diner im Odeum statt, dessen sämmtliche Räume für die genannten vier Tage vom Comité mit Beschlag belegt sind. Daselbst werden auch die Abtheilungssitzungen stattfinden, während für die Plenar-Sitzungen der große Saal der Sing-Academie gemiethet ist. — Man erfährt so eben, daß Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm sich die Theilnehmer am Juristentage bei ihrer Anwesenheit in Potsdam vorstellen lassen wird.

Glogau, 20. August. Daß das Wort „Toleranz" im Jahre des Herrn 1860 noch immer keine Wahrheit ist, bestätigt ein hier vorgekommener Vorfall, der die Gemüther auf das Bitterste erregt hat. Ein Beamter der hiesigen Militär-Garnison-Verwaltung, ein Mann, der durch seinen biederen Charakter sich die Achtung Aller, die mit ihm in Berührung kamen, erworben hat, war heftig erkrankt und fühlte sein Ende herannahen. Da er **katholischen** Glaubens ist, wurde ein solcher Geistlicher entboten, der jedoch erklärte, daß er dem Sterbenden die Gnaden der Kirche nicht ertheilen könnte, weil er Mitglied des Freimaurer-Ordens wäre; da dieser im Irrglauben sich befinde, so könnten dem Sterbenden die Gnaden der Kirche nur dann ertheilt werden, wenn er schriftlich (ein Sterbender!) aus jenem Orden ausscheide. Der Mann verweigerte dies und verschied bald hierauf. Auch der Tod söhnte die Kirche nicht aus, die Einsegnung und Begleitung der Leiche wurde verweigert.

Höchst, im August. Schon bei dem jüngsten Landtag wurde nach der „Mittelrh. Ztg." zur Sprache gebracht, daß in einigen Gegenden des Herzogthums von Seiten auswärtiger Agenten der **Menschenhandel** professionsmäßig betrieben werde, indem solche sich ein Geschäft daraus machen, unbemittelte Eltern auszuspüren, welche herz- und gewissenlos genug sind, gegen Bezahlung übereinkünftlicher Geldbeträge ihre Kinder zu überlassen, welche arme Geschöpfe sodann als Exportwaare nach England und sonstige überseeische Staaten gebracht, daselbst zu verschiedenen, den Interessen der Käufer dienenden Zwecken verwendet und dabei physisch und moralisch zu Grunde gerichtet werden. In der vorigen Woche nun wurden zwei Individuen auf frischer That verhaftet und dem Untersuchungsrichter übergeben, welche drei Mädchen im Alter von 15 resp. 18 Jahren und ein 15jähriges in Accord von ihren Eltern erhandelt hatten, um sie mit nach Amerika zu nehmen.

Coburg, 17. August. In Folge des auf dem allgemeinen deutschen Turnfest gefaßten Beschlusses, die schleswig-holsteinische, mit dem Trauerflor versehene Turnerfahne der hiesigen Turngemeinde zur Aufbewahrung zu überlassen, wird dieselbe am nächsten Sonntag von den Mitgliedern des hiesigen Turnvereins nach der Veste Coburg in feierlichem Zuge gebracht und dort bei den Insignien der Schlacht von Eckernförde, dem Schiffsbild Christian VIII., der eroberten dänischen Flagge und dem Degen des gefangen genommenen dänischen Admirals, bis auf bessere Zeiten für den deutschen Bruderstamm aufbewahrt werden.

Hannover, 24. August. Seit dem Frühjahr hatte die Regierung in der „Leinezeitung" ein neues, willig hallendes Echo gefunden; das kleine Blatt zeigt gestern an, daß es fortan lauter tönen, d. h. seinen Umfang und zugleich seinen Preis verdoppeln und mit den großen, täglich erscheinenden Blättern in die Schranken treten will. Auch das scheint noch nicht zu genügen, gleichwie sichtlich die Umwandlung der „Hannov. Ztg." in ein rücksichtsfreieres Organ nicht ausgereicht hat. Mit dem 1. September soll ein „Telegraph" hinzukommen, vorläufig in 10,000 Abdrücken geraume Zeit umsonst vertheilt und zugleich mit dem Tageblatte vertrieben werden. (Man kann also bald mit Fug und Recht sagen, daß die Regierung die gesammte Journalistik „**an der Leine**" hat.)

Hamburg, 24. August. Die Seerechts-Conferenzen sind vorgestern geschlossen worden und somit die Verhandlungen über ein gemeinsames deutsches Privat-Seerecht zu Ende gebracht. Zum Zweck der dritten Lesung der übrigen Bücher des deutschen Handelsrechts wird die Conferenz am 29. October in Nürnberg wieder zusammentreten.

Kassel, 24. August. (Pr. Z.) Sollte noch Jemand einen besonderen Werth auf die neulichen verlockenden Verheißungen der „Kasseler Zeitung" gelegt haben, so thut die Regierung selbst das Ihrige, um jede Illusion zu zerstören. Zunächst tritt dies in der täglichen Behandlung der Presse hervor. Man erinnert sich der Beschlagnahmen und Concessionsentziehungen, womit die „Hessische Morgenzeitung" bedroht und bedacht worden ist. Um den unschuldigen Drucker vor dem Gewerbsverluste zu bewahren, suchte Dr. Oetker seine Ansichten durch ein in Frankfurt gedrucktes Flugblatt zu verbreiten, was nirgends verboten ist und nach § 1 des Gesetzes vom 26. August 1848 und § 27 der Verfassung vom 30. Mai 1860 im Verwaltungswege auch gar nicht verboten werden konnte. Gleichwohl hat das Ministerium des Innern die Verbreitung jenes Blattes, und, wie es scheint, auch der noch gar nicht erschienenen Fortsetzung, für den ganzen Umfang des Kurstaates verboten. Daraus mag man entnehmen, was von dem Versprechen einer „besseren Regulirung der Preßverhältnisse" zu halten ist.

Wien, 23. August. Der General Benedek ist diesen Morgen von Pesth hier angekommen.

Es ist ein großer Ministerrath gehalten worden. Ein entscheidender Beschluß wird erwartet. Die Sachlage ist außerordentlich gespannt.

— Dem „Schwäb. Merkur" wird aus **Wien** „aus zuverlässiger Quelle" gemeldet, daß am 15. August an alle jene **Officiere**, die nach Beendigung des letzten Kriegs mit Character quittirten, die Aufforderung abgegangen sei, sich sofort zum Wiedereintritt in die Armee mit Beibehaltung ihres Ranges zu melden; auf einen nahe bevorstehenden Krieg soll in diesen Aufforderungen noch besonders hingewiesen sein. — Als ein Kennzeichen der augenblicklichen Stimmung in **Ungarn** führt der Correspondent an, daß eine Anzahl in österreichischen Militärdiensten stehender ungarischer Cavaliere (sieben derselben, den ersten Familien angehörend, wurden namhaft gemacht) ihren Abschied genommen haben und sich Pässe nach Italien ausstellen ließen, um sich in das Lager Garibaldis zu begeben.

Krakau, 23. August. Der heutige „Czas" enthält an seiner Spitze eine ihm gewordene amtliche „Verwarnung", „weil er in der Darstellung der politischen Zustände Italiens sich fortwährend dem gegen die legalen Regierungen ausgebrochenen Aufstande zugeneigt zeigt."

England.

London, 24. August. In der heutigen Sitzung des **Unterhauses** erwiederte Lord **Palmerston** auf eine desfallsige Interpellation: Es sei nicht wahr, daß Oesterreich eine Landung **Garibaldis** in Calabrien als casus belli zwischen Oesterreich und Sardinien behandeln würde. Oesterreich habe dem Könige von Neapel nicht versprochen, die Revolution durch Intervention zu hindern. Oesterreich adhäsire dem Beschlusse der Nichtintervention, ausgenommen, wenn seine eigenen Grenzen bedroht würden. **Palmerston** sagte ferner: Er hoffe, daß Frankreich sich durch die Ehre verbunden erachten werde, die gerechten Forderungen der Schweiz in Betreff der Neutralität Savoyens zu befriedigen.

London, 23. August. Wie dem Reuter'schen Telegraphen-Bureau gemeldet wird, fand am Geburtstage des Kaisers von Oesterreich am russischen Hofe ein großes Festmahl Statt, welchem der österreichische Gesandte beiwohnte. Der Kaiser Alexander brachte bei dieser Gelegenheit einen Toast aus „zu Ehren meines theuren Brudes, des Kaisers von Oesterreich."

— Dasselbe Bureau bringt Nachrichten aus **Messina** vom 20. d., welche die Landung Garibaldis bei Melito bestätigen. In der vorigen Nacht hatte, nachdem gestern ein Gewehrfeuer auf die Besatzung eröffnet worden, wobei sich die Citadelle ruhig verhielt, eine neapolitanische Schildwache auf einen englischen Unterthan gefeuert. Ein zu Liverpool gekaufter Kriegsdampfer war angekommen. Der „Franklin" war nach Messina zurückgekehrt, nachdem seine Versuche den „Torino" wieder flott zu machen, vergeblich geblieben waren. Die neapolitanischen Schiffe hatten nicht auf den „Franklin" gefeuert. Man erwartete am Abend des 20. einen allgemeinen Kampf.

— In der gestrigen Sitzung des **Unterhauses** erwiederte Lord **Palmerston** auf eine Interpellation **Seymours**, das Suez-Canal-Project sei der allergrößte Schwindel und eine Ausführung desselben undenkbar. Die von dem Vice-Könige Aegyptens, Said Pascha, mit Frankreich abgeschlossene Anleihe widerspreche nicht dessen Befugnissen; doch habe die ältere türkische, durch Aegyptens Revenuen garantirte Anleihe die Priorität.

Frankreich.

Paris, 23. August. Die offenen Erklärungen und Enthüllungen, die der Graf von Aquila in der „Opinion Nationale" macht, erregen großes und allgemeines Aufsehen. Wäre diese Auseinandersetzung des Prinzen früher erschienen, so hätte sich dieser wahrscheinlich nicht so der Besuche vieler Diplomaten zu erfreuen gehabt, als dieses der Fall gewesen. Wie versichert wird, wurde Herr Thouvenel von dem Verbannten mit großer Freundlichkeit empfangen und hatte mit demselben eine lange Unterredung über die italienischen Angelegenheiten. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt England, wenn die neapolitanische Frage erst ihre Lösung gefunden hat, einen Congreß zur endlichen Regelung der italienischen Angelegenheiten zu veranlassen. — Die Widerlegung der Angaben des „Nord" über das Ergebniß der Teplitzer Zusammenkunft in den halbamtlichen Blättern ist, wie mir versichert wird, von der preußischen Gesandtschaft ausgegangen. — Man spricht in amtlichen Kreisen von einer außerordentlichen Sendung nach Montenegro, mit der ein Angestellter im äußeren Amte betraut werden soll.

Paris, 23. August. Unter vorstehendem Datum macht der Correspondent der „B.-u. H.-Z." von hier folgende sonderbare Mittheilung: Ein seltsames Gerücht knüpft sich an die Reise des Kaisers. Ich will es, wie unglaublich es klingt, nicht unerwähnt lassen, weil in unsern Tagen man kein Recht hat, was es auch sei, für unglaublich zu halten. Der Kaiser, heißt es, werde auf seiner Reise an irgend einem Punkte, wahrscheinlich auf der See, mit Garibaldi eine Unterredung haben. Inzwischen ist Garibaldis Landung in Calabrien mit einer ansehnlichen Truppenmacht — die 8000 Mann der Turiner Telegramme scheinen nach anderen Nachrichten keine Uebertreibung zu sein — außer allem Zweifel. Auch die revolutionäre Organisation der Basilicata wird bestätigt. Die Energie der Vertheidigung, mit der der König so oft gedroht hat, wird nun ihre Probe zu bestehen haben. An eine österreichische Einmischung scheint jetzt Niemand mehr zu glauben. In der That mag man in Wien auf andere Gedanken gekommen sein; allein Sie dürfen es als Thatsache betrachten, daß zu Anfange dieses Monats in Wien der feste Entschluß bestanden hat, den Angriff Garibaldis auf den Continent des Königreichs als casus belli zu behandeln. Und in Turin traut man der Friedfertigkeit Oesterreichs trotz aller Dementis auch heute noch nicht.

— Ein kaiserliches Decret vom gestrigen Tage, das der „Moniteur" heute publicirt, verfügt, daß bis zum 30. September 1891 das zu Lande oder zu Wasser durch französische oder fremde Schiffe in Frankreich eingeführte Getreide oder Mehl ohne Unterschied des Productions-Landes und der Flagge nur das Minimum der durch das Gesetz vom 15. April 1832 festgestellten Zollsätze zu entrichten haben und die Schiffe aller Flaggen, welche während dieser Frist Getreide oder Mehl nach Frankreich bringen, vom Tonnengelde befreit sein sollen. Dieses Decret kommt auch den Schiffen zu Gute, welche zwar nach dem 1. September 1861 in einen französischen Hafen einlaufen, aber nachweisen können, daß sie vor jenem Datum ihre Ladung eingenommen und die Reise angetreten hatten.

— Der Prinz Napoleon ist gestern aus der Schweiz wieder hierher zurückgekehrt.

Paris, 23. August. Der Chef-Redacteur des „Journal des Debats", Silvestre de Sacy, hat seine Decoration als Offizier der Ehrenlegion mit einem Begleitschreiben Laguerronnières erhalten, worin es heißt, daß der Kaiser die großen Talente und Verdienste auch unter seinen Gegnern (contradicteurs) ehren wolle.

— Eine allerneueste Broschüre ist erschienen: Le Rhin à propos de la question d'Orient. Sie ist von einem Herr Paul Varin. Der Schluß geht darauf hin, daß, wenn das linke Rhein-Ufer nicht gutwillig französisch wird, so „giebt Frankreich Rußland ein Zeichen und der Traum von Tilsit geht in Erfüllung: das politische Europa wird sich in zwei Kaiserreiche theilen, ein westliches und ein östliches!"

Lyon, 25. August. Beim heutigen Empfange erwiederte der Kaiser auf die Ansprache der Notabilitäten unter Anderem, man möge trotz des Mißtrauens des Auslandes Vertrauen zu seiner Regierung haben und entschlossen an die Arbeiten des Friedens gehen.

Italien.

Turin, 21. August. Die Regierung wendet der fortdauernden Anwerbung österreichischer Truppen für die päpstliche Armee eine größere Aufmerksamkeit zu, als bisher. Besonders aber ist das Turiner Cabinet darüber entrüstet, daß die 3000 Mann modenesischer Truppen, welche der Herzog auf Oesterreichs Kosten gehalten, dem römischen Heere einverleibt werden sollen. Der Gegenstand ist, wie man mir versichert, einer Minister-Berathung unterzogen worden, in welcher sich die Ansicht geltend machte, daß Piemont in dieser Einverleibung einen Grund zur Einmischung in die süd-italienischen Angelegenheiten finden könnte und finden sollte.

Turin, 21. August. Gestern Abend erfolgte in der Nähe von Genua ein Zusammenstoß zweier Züge. Unter den Verwundeten sind viele Recruten der letzten Aushebung. Von Seiten des Handels-Ministeriums wurde alsogleich eine Untersuchung eingeleitet.

Turin, 22. August. (K. Z.) Gestern, gerade in dem Augenblicke, als die Ministersitzung zu Ende war, erhielt die Regierung die offizielle Mittheilung von einem Aufstande in den neapolitanischen Provinzen Basilicata und Bari. Um Mitternacht langte die zweite, ebenfalls offizielle Nachricht an, daß Garibaldi zu Bagnara in Calabrien gelandet und ein Angriff der Freiwilligen auf Reggio gemacht worden sei. Graf Cavour theilte sie einer Gesellschaft mit, die um ihn versammelt war, und da man in Italien spät schlafen geht, so machte die Botschaft alsbald die Runde durch die Stadt und weckte eine freudige Stimmung. Man will bemerkt haben, daß der Minister nichts weniger als verdrießlich aussah, als er seine Umgebung von dem großen Ereignisse in Kenntniß setzte. Die Landung wurde, wie mir versichert wird, nicht ohne Kampf und Mühe durchgesetzt. Die neapolitanischen Landtruppen sowohl, als die Flotte, welche die Küsten bewachte, sollen erheblichen, aber doch vergeblichen Widerstand geleistet haben. Der „Tornio," ein Transportschiff, welches an 1000 Freiwillige ans Land gesetzt, soll, als es nach Faro zurückkehrte, um neue Mannschaft zu laden, von den Neapolitanern genommen worden sein. Man sagt, daß Brusco, der heute hier angekommen ist, wichtige Depeschen aus Sicilien bringt. — Uebermorgen reist der Minister des Innern, Herr Farini, in Begleitung des Generals della Rocca nach Chambery ab, um daselbst den Kaiser Napoleon zu begrüßen.

— Am 19. August wurde die Stadt Messina in Folge der Abfahrt Garibaldis nach dem Festlande prachtvoll erleuchtet. Garibaldi hatte bei der Rückkehr von Capra ein englisches Fahrzeug getroffen und dasselbe angerufen. Als er am Faro ankam, fand er das Schiff, das ihm 30,000 Stück Gewehre und 15 gezogene Kanonen zuführte. Ohne ans Land zu gehen, fuhr der Dictator hierauf weiter, indem er Bixio mit 5000 Mann mitnahm. Wir vermuthen, daß dies die lange mit Besorgniß erwartete „Queen of England" gewesen, deren glückliches Eintreffen wir gestern gemeldet haben, obwohl die Zahlen der gestrigen Nachricht des „Constitutionnel" und der Marseiller Depesche, der wir obige Angabe entlehnen, nicht ganz stimmen. General Cosenz hatte Befehl, gleichzeitig auf einem anderen Punkte der Terra Firma zu landen. Ein Garibaldi'sches Schiff war bei Landung von 2000 Freiwilligen auf die Küste gelaufen und wurde von neapolitanischen Kriegsschiffen bombardirt, doch erst nach bewirkter Landung, also genau wie bei Garibaldis Landung bei Marsala. Die Einnahme der Stadt Reggio am Faro, welche wir gestern nach einer Turiner Depesche bereits mitgetheilt haben, ist in so fern wichtig, weil bekanntlich gerade hier die königlichen Truppen ein verschanztes Lager hatten und bisher immer behauptet wurde, hier werde die erste hartnäckige Vertheidigung erfolgen. Monteleone, wo die königlichen Truppen sich jetzt concentrirt haben, liegt in der Provinz Calabria Ulteriore und ist die erste Post-Station von Mileto nach Cosenza.

Mailand, 19. August. Gestern wurde zur frommen Erinnerung des Geburtsfestes des Kaisers von Oesterreich in der S. C...-Kirche eine stille Messe gelesen. Es wohnten derselben Repräsentanten der verschiedenen Provinzen Oesterreichs bei. Abends wurde der Segen mit dem Allerheiligsten den treuen Anhängern Oesterreichs (!) ertheilt. Auch in der Domkirche wurde zu diesem Zweck eine stille Messe gelesen. Im Dom jedoch wurde die Andacht durch die Anwesenheit einer Masse von Polizeimännern und Carabinieri einigermaßen gestört. So berichtet wenigstens die Augsburger „Allgemeine".

— (K. Z.) Ueber Garibaldis Landung auf dem Festlande von Neapel hat man jetzt mehrere Einzelheiten. Am 19., zwischen 3 und 4 Uhr Morgens, stiegen die ersten Abtheilungen der Garibaldischen Schaaren am Cap dell'Armi, eine Stunde von Reggio gelegen, ans Land. Garibaldi befand sich mit 1200 Mann auf dem „Washington". Dieses Schiff warf sich an die Küste und schiffte sofort seine Mannschaft mit drei Kanonen aus, Diese gewann die benachbarten Höhen. Eine neapolitanische Fregatte und eine Corvette befanden sich in der Nähe, ließen aber die Landung ruhig vor sich gehen. Sie begnügten sich damit, einige Schüsse abzufeuern.

— Auch der „Constitutionnel" meldet, daß Garibaldis Landung und die Einnahme von Reggio gewiß seien; in den betreffenden Depeschen werde auch von Kämpfen gesprochen, die zwischen den königlichen Truppen und den Freiwilligen Statt gefunden haben. Uebrigens hielt Garibaldi Alles so geheim, daß man in Messina durchaus in Ungewißheit war, als der Messagerie-

Dampfer „Bearn", der theilweise die Landungen mit angesehen hatte, in Messina anlangte. Die Landungen der Freischaaren dauern nach Nachrichten der „Patrie" ununterbrochen fort, man schätzt die bis jetzt ans Land gestiegenen auf 8000; sie nahmen Reggio mit Sturm. Die Landungen erfolgen nach der „Patrie" ohne ernstliche Hindernisse Seitens der neapolitanischen Flotte, obwohl dieselbe in hinlänglicher Stärke in der Meerenge vorhanden sei. — Laut dem „Corriere Mercantile" hat der König von Neapel Befehl ertheilt, den Belagerungszustand strengstens zu handhaben; auch soll eine bezahlte Nationalgarde errichtet werden, die an die Stelle der verfassungsmäßig bestehenden treten würde. Zu Macera in der Basilicata kam es zu heftigen Auftritten zwischen einem Theile der Bevölkerung, der die dreifarbige Fahne mit dem savoyischen Kreuze aufgepflanzt hatte, und einem anderen, der sie wieder herabriß und die bourbonische weiße Fahne an deren Stelle setzte.

Unter den Personen, denen der König Franz Pässe zugeschickt hat, befindet sich auch der Graf de Latour, der Adjutant des Königs, der an Ferdinand II. Stelle war, als Milano das Attentat ausführte, und das Bayonnet zurückschlug, welches die Brust des Königs bedrohte.

Mailand, 25. August. Die heutige „Perseveranza" meldet, daß die neapolitanischen Truppen Apulien geräumt haben, daß Benevent im Aufstande sei und daß bewaffnete Insurgententrupps gegen Avellino ziehen.

Türkei.

Der „Constitutionnel" bringt einen Artikel über den Stand der Arbeiten am Kanal von Suez. Danach sind die Vorbereitungs-Arbeiten vollendet: ein Hafendamm von Holz als Ausladeplatz für die Schiffe, ein Leuchtthurm, Werkplätze und Wohnungen für die Arbeiter, Angestellten und Ingenieure, Brunnen, Dampfkrahnen, Schienenwege u. s. w. Einen Steinbruch bei Gebel-Ginesse, den man zuerst in Angriff nehmen wollte, hat man für den Oberbau reservirt, und dagegen einen anderen im Westen Alexandrias bei Mex aufgefunden, von wo man die Steine zu 8 Fr. 50 C. beziehen kann, während die Steine im Voranschlage zu 14 Fr. per Kubik-Meter angenommen waren. Zu Port Said sind im Eingange des Kanals 12 Baggermaschinen aufgestellt, andere im Meere selbst.

Danzig, den 27. August.

† In dieser Woche soll die Commission zur Abnahme der auf den Privatwerften erbauten Kanonenboote aus Stettin bei uns in Danzig eintreffen. Die Commission besteht aus den Admiralitätsräthen Elbertshagen und Coupette und dem Corvetten-Capitän Weickhmann. Dieselben werden sich sodann zu gleichem Zweck nach Elbing begeben.

** Heute hat sich die volkswirthschaftliche Gesellschaft für Ost- und Westpreußen in der Nachbarstadt Elbing constituirt. Sie hat die Arbeit über sich genommen, für die „Beseitigung der Vorurtheile, auf denen die noch bestehenden Beschränkungen des Erwerbes, des Verkehrs und der wirthschaftlichen Bewegung fußen, wie überhaupt für die allgemeine volkswirthschaftliche Aufklärung" in ihren Kreisen zu wirken.

Um dieses großen, schönen Zweckes willen rufen wir ihr ein freudiges Willkommen zu!

Aus fast allen bedeutenderen Städten der Provinz, aus Elbing, Danzig, Königsberg, Marienburg, Graudenz, Marienwerder, Thorn, Pr.-Stargardt, Neustadt, Deutsch-Crone, Braunsberg, Osterode, Tilsit rc. haben sich Männer zusammengefunden, um an dem gemeinnützigen Werk mitzuarbeiten. Diese zahlreiche Betheiligung ist ein Beweis, daß die Bildung einer solchen Gesellschaft, welche ihre hauptsächlichste Aufgabe darin erkennt, eine möglichst richtige und umfassende Kenntniß der gegenwärtigen wirthschaftlichen Zustände der Provinz zu gewinnen und zu verbreiten, zeitgemäß und ein Bedürfniß war. Zweifelsohne wird, wenn dieselben Männer, welche sich heute in Elbing vereinigt haben, eben so bereit sein werden, vereinigt im Sinne des oben ausgesprochenen Zweckes weiter zu arbeiten, auch der Erfolg ein segensreicher und sichtbarer sein.

Die Gesellschaft verdankt ihre Entstehung jener großen wirthschaftlichen Reformbewegung, welche sich seit mehreren Jahren im ganzen deutschen Volke Bahn gebrochen und in dem deutschen volkswirthschaftlichen Congreß, der auch in diesem Jahre in Köln wieder zusammentreten wird, ihren ersten Ausdruck gefunden hat.

Dieser Congreß war es, der, in der Ueberzeugung, daß die wirthschaftliche Reform nur von dem Volke selbst, durch seine Einsicht und seine Mitarbeit durchgeführt werden könnte, daran ging, die bestehenden Verhältnisse zu prüfen, die zahlreichen Uebel, welche an dem Mark der wirthschaftlichen Gesellschaft zehren, aufzudecken und die Mittel zu ihrer gänzlichen Heilung anzugeben und so viel als möglich zur Anwendung zu bringen. Als er an diese große Aufgabe herantrat, verkannte er die Schwierigkeit derselben keineswegs und er war wohl überzeugt, daß er nur dann etwas ausrichten würde, wenn man in allen Theilen des deutschen Vaterlandes zugleich die Arbeit für denselben Zweck aufnehmen und verfolgen würde.

Die volkswirthschaftliche Gesellschaft unserer Provinz hat einen Theil der Arbeit des deutschen Congresses auf sich genommen. Sie will in ihren Kreisen, und indem sie die nahe liegenden Verhältnisse in ihre Prüfung und Berathung zieht, das Interesse für die bewegenden wirthschaftlichen Fragen beleben und die wirklich vorhandenen Bedürfnisse zur Geltung bringen.

In unserer Provinz, welche in wirthschaftlicher Beziehung noch so weit hinter den andern zurücksteht, und es noch an dem Wesentlichsten mangelt, um ihre natürlichen Hilfsquellen für das Allgemeinwohl nutzbar zu machen, hat es an einem solchen Organ, wie es die gebildete Gesellschaft ist, bisher gefehlt und wir sind überzeugt, daß die Frucht ihrer gemeinsamen Arbeit nicht ausbleiben wird!

† Im Carré'schen Cirkus, während der Sonnabend-Vorstellung, welche wieder sehr stark besucht war und vorzüglich durch die staunenswerthen Leistungen der Gymnasten Franklin, Nicollet u. s. w. brillirte, kam ein in die Arena sprengendes Pferd so dicht an die Balustrade, daß es mit zwei Beinen dieselbe übersprang und einen Herren aus dem Publikum am Fuß verletzte. Es wird wegen dieses bedauerlichen Unfall hoffentlich die Sorge getragen werden, daß künftig bei der Errichtung eines Circus diese, den Zuschauer von dem Reitplan trennende Wand höher zu bauen sei, als es bisher der Fall war.

† Die Tyroler Sängergesellschaft concertirte gestern, Sonntag, im Schützenhause vor so überfülltem Saale, daß schon beim Beginn der Vorträge die Kasse geschlossen werden mußte.

* Elbing, 26. August. Zu dem volkswirthschaftlichen Congreß sind ca. 180 Mitglieder angemeldet. Morgen um 10 Uhr ist Versammlung; Nachmittags soll eine Spazierfahrt nach Vogelsang stattfinden. Dienstag früh 9 Uhr ist wiederum Versammlung, sodann Diner im Casino.

□ Thorn, 26. August. Der Hr. Handelsminister wird heute in Bromberg vom Herrn Ober-Präsidenten Eichmann empfangen, morgen früh bei Fordon die Weichsel überschreiten und in Ostrometzko, zu dem befestigten Grundbesitz des Herrn von Schoenborn gehörig, von Letzterem ein Frühstück annehmen und über Schloß Birglau, dem Herrn Krause gehörig, hierher kommen. Das von der hiesigen Handelskammer dem Herrn v. d. Heydt zu Ehren auf morgen arrangirte Abendessen hat derselbe angenommen.

□ Königsberg, 25. Aug. Die erste Division des 1. Armee-Corps manövrirt gegenwärtig in der Umgebung Königsbergs unter Feuer und Wasser und während die eine Abtheilung Mittags wieder durch die Thore in die Festung einmarschirt, bivouakirt die andere die Nacht über auf dem freien Felde. Ungeachtet des nassen Nachtlagers ist der Gesundheitszustand der Truppen ein zufriedenstellender. — Die vom Pyrotechniker Lübke angekündigte Feuerwerksscene: „die Erstürmung des Grimmaer Thores in der Schlacht von Leipzig durch die Königsberger Landwehr", hat des Regens halber bereits zum fünften Male aufgeschoben werden müssen. Hoffentlich werden die 180 Schwimmer sich durch den so eben wieder niederfallenden Regen nicht behindern lassen, heute Abend ihr heiteres Pregel-Schwimmfest unter Musik, Feuerwerk und Maskenscherzen zu feiern. Daß die Zahl der guten Schwimmer sich mehrt, istum so erfreulicher, als die Gelegenheit zum Retten von Menschen aus dem Wasser hierorts dadurch eine erweitertere geworden, indem Königsberg durch 1¾ Meilen lange tiefe Festungsgräben reicher an gefahrvollen Gewässern geworden ist. — Unter Regengüssen, Sturmwetter und Blitz fuhr am Donnerstag den 23. d. Mts. der der königlich Niederländischen Schifffahrtsgesellschaft angehörige Schraubendampfer „Rembrandt" von Königsberg nach Amsterdam. Auf dem Haff stürzte ein Maschinenarbeiter dieses Schiffes in dem Augenblicke, als er das Triebwerk der Maschine einölte, hinunter in den Raum des sich im Gange befindenden Triebwerkes, und als selbiges zum Stillstande gebracht wurde, war der verunglückte Arbeiter ein unkennbarer Fleischklumpen geworden, welcher letztere, in Pillau angekommen, dort beerdigt wurde. — Ein abscheuliches Verbrechen gegen die Sittlichkeit ist heute von einem Schuster an einem etwa achtjährigen Mädchen verübt worden. Der Verbrecher wurde polizeilich aus einer Branntweinschenke zum Gefängniß abgeholt, in welchem derselbe sich heute zu erhängen versucht haben, darin aber behindert sein soll. — Kaufmann A. Bernecker, unlängst verhaftet, weil sein wegen Unterschlagung von 4000 Thlr. zum Gefängniß gebrachter Buchhalter v. Frankhen verschiedene Denunziationen wegen seiner Buchführung bei der Polizei angebracht hatte, soll bereits wieder auf freien Fuß gestellt sein. — Seit dem Frühjahr haben wir nun eine große, öffentliche, mehrere tausend Thaler kostende Fontaine, aber — ohne Wasserstrahl. Wollen wir die sieben Wunderwerke Königsbergs näher bezeichnen, so wären diese außer der trockenen Fontaine! ein öffentlicher, mehrere tausend Thaler kostender artesischer Brunnen, der nur nach mühsam zu regierendem Pumpwerke einige Wassertropfen von sich giebt! ein Schloßteich, der durch seinen pestilenzialischen Inhalt und durch seine mephytischen Ausdünstungen die Mauern blau färbt! eine alte wackelige Schloßteichsbrücke, die bei Schloßteichs festlichen Gelegenheiten niemals betreten werden darf! ein alter isolirt stehender grüner Thurm, welcher die frequenteste unserer Post- und Eisenbahnstraße versperrt! eine mehrere tausend Thaler kostende Luftheizung in der neuen altstädtischen Kirche, welche noch niemals gebraucht worden ist! endlich eine Rauch'sche lebensgroße Erz-Bildsäule von Immanuel Kant, welche seit Jahren im Grabe ruht!

□ Königsberg. Selten in einem Jahre ist das große Pregel-Schwimmfest unter so zahlreicher Betheiligung der Schwimmer und Zuschauer, selten so großartig und heiter gefeiert worden und so glücklich abgelaufen, wie gestern Sonnabend, den 25. August. Hatten die Zuschauer ihre Freude an den vielerlei Maskenscherzen, die als Würze des Schwimmfestes betrachtet werden können, an den Bachuszügen, der Concertmusik, der Ausschmükkung der Schwimmanstalt, an den Soupers im Wasser und endlich an dem Schluß-Feuerwerke und den schwimmenden Wasser-Fackelzügen, so hatten wir unsere Freude an den muskulösen Gestalten der 180 geübten Schwimmer und an ihren Schwimm-Uebungen selbst. Der Schwimmunterricht ist und muß bleiben ein integrirender Theil des Turnunterrichts. Große Heiterkeit wurde ringsum verbreitet, als der Grenadier (Fleischer) Polenz, der vermöge seiner Schwimmfertigkeit mehreren Verunglückten das Leben gerettet, Ehrenzeichen erhalten hat, im getreuen Costüm Napoleon III. mit Rock, Orden, Dreimast, hohen Reiterstiefeln und langen Sporen nach dem Ausrufe: „Wollt' die ganze Welt verschlingen, leider wollt's mir nicht gelingen, muß jetzt in den Pregel springen!" vom 15 Fuß hohen Schwungbrette sich in den Abgrund stürzte, aus dem er unter dem „Rettet! Rettet!" seinen „Italia-Stiefel" emporstreckte.

* Rastenburg, 24. August. Wegen Mangels eines geeigneten Lehrers war das Turnen am hiesigen Gymnasium 2 Jahre lang ausgesetzt worden, ist aber seit Kurzem wieder in den Lehrplan aufgenommen. Sämmtliche Turner der 4 Klassen sind jetzt auch mit hölzernen Bajonnetgewehren versehen, um sich in militärischen Exerzitien auszubilden und haben vor einigen Tagen in Gegenwart des Herrn Provinzial-Schulraths eine Probe ihrer bereits erlangten Geschicklichkeit durch eine Parade und ein improvisirtes Manöver abgelegt. Gestern machte die muntere Schaar einen Uebungsmarsch auf der Chaussee nach Lötzen, 5/4 Meilen weit. Lehrer und Schüler widmen sich mit allem Eifer dem von Neuem ins Leben gerufenen Unterrichtsgegenstand, dessen wohlthätige Folgen für Geist und Körper nicht ausbleiben werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 27. August. Aufgegeben 2 Uhr 21 Minuten. Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, niedriger loco	50	50½	Preuß. Rentenbr.	93½	93⅝
August-Sept. . .	48¼	49¼	3½% Wstpr. Pfdbr.	83½	83½
September-Octbr.	48	48¾	Ostpr. Pfandbriefe	83⅛	83⅛
Spiritus, loco . .	19 1/24	19½	Franzosen	127	126½
Rüböl	12 1/12	12⅙	Norddeutsche Bank	81½	—
Staatsschuldscheine	86½	86½	Nationale	59¼	58⅝
4½% 56r. Anleihe .	101	101	Poln. Banknoten .	88⅛	88⅜
5% 59r. Prß. Anl.	105¾	105½	Petersburg. Wechs.	—	99
			Wechselc. London	–	6. 17⅞

Fondsbörse fest.

Hamburg, 25. August. **Getreidemarkt. Weizen** loco seit gestern 4—5 Rb. höher bezahlt, jedoch an der Börse ruhig; ab Heiligenhafen pr September 133℔ 155, pr Frühjahr 142 geboten. Geschäft beschränkt. **Roggen** loco fester, ab Königsberg August 77 bezahlt. **Oel** August 26⅞—¾, October 27—26⅞. **Kaffee** sehr geräumt, sehr fest, 6 9/16.

London, 25. August. Silber 61⅜. — Regenwetter.

Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 fl. 40 Xr., auf Hamburg 13 Mk. 6½ sh.

Consols 92¾. 1% Spanier 39¾. **Mexikaner** 20⅝. **Sardinier** 81½. 5% **Russen** 108. 4½% **Russen** 93.

Der Dampfer „Prince Albert" ist aus Newyork eingetroffen.

London, 25. August. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 21,360,580, der Metallvorrath 15,680,840 £.

Liverpool, 25. August. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 25. August. Schluß-Course: 3% **Rente** 68, 25. 4½% **Rente** 97, 90. 3% **Spanier** 47⅜. 1% **Spanier** 39⅝. **Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt.** 485. **Oesterr. Credit-Aktien** 356. **Credit mobilier-Aktien** 690. **Lomb. Eisenbahn-Akt.** —.

Produktenmärkte.

Danzig, den 27. August. Bahnpreise.

Weizen bunter, dunkelglasiger 125/27—131/32℔ nach Qualit. von 95/100—105/107½ Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 129/31—132/4℔ nach Qual. 105/107½—110/118⅓ Sgr.; frischer hellbunt nicht gesunder 124—129℔ von 90—105 Sgr.

Roggen trockner und gesunder schwerer 56 Sgr pr 125℔, feuchter u. nasser kranker von 36—42 Sgr. für 110—118/20℔.

Erbsen, frische, gute Qualität, von 60/61—63½ Sgr

Gerste frische nicht offerirt.

Hafer frischer 26½—27½ Sgr., alter 31—32½ Sgr für 50℔ Zollgewicht.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: Gestern Regen, heute Vormittag Regen; jetzt, Mittags, klare Luft und Sonnenschein. Wind W.

Von unserm heutigen Weizen-Markte ist wenig zu berichten; die Auswahl ist nicht groß, Verkäufer forderten sehr hohe Preise, dagegen fehlte es an Kauflust zu diesen extremen Preisen, und so sind nur einige kleine Pöstchen, 6 Lasten zusammen, frischen Weizens gehandelt; dafür wurde bezahlt 126℔ hellfarbig mit Auswuchs fl. 600, 129/30℔ ziemlich gesund ca. fl. 636.

Roggen ist heute sehr verschieden nach Qualität bezahlt worden, für gute trockene Waare von 120 bis 125℔ schwer ist Frage, feuchte 115, 118℔ Qualität dagegen sehr vernachläßigt und schwer dafür Käufer zu finden. Bezahlt wurde nach Qualität von 50 bis 56 Sgr. pr Scheffel und pr 125℔. Vom Speicher sind ca. 100 Lasten alter poln. mit Geruch zu unbekannt gebliebenem Preise etwa fl. 330 pr 125℔ gehandelt.

Hafer brachte fl. 195 pr 50℔ Zollgewicht.

Spiritus ohne Geschäft, weil ohne Offerten.

London, 24. August. (Begbie, Young & Begbies.) Von fremdem Weizen und Hafer, sowie von amerikanischem Mehl, haben wir in dieser Woche reichliche Zufuhren erhalten, es zeigte sich aber am Mittwoch und heute trotzdem vermehrte Festigkeit am Markte, besonders was Weizen und Mehl anbetrifft, da das Wetter noch immer im ganzen vereinigten Königreich sehr unbeständig bleibt, was den Feldern, besonders, wo das Getreide üppig gestanden hatte und gelegt war, großen Schaden zugefügt haben muß. Faktoren forderten aus diesem Grunde heute höhere Preise, und es fand schließlich ein beträchtlicher Umsatz Statt in Weizen zu circa 3s pr Qr. über Montagsraten und selbst zu dieser Preiserhöhung drängten sich Inhaber keineswegs zum Verkauf. Das kleine Angebot von französischem Mehl ward 3s—4s und spanisches 4s—5s pr Sack höher gehalten, und amerikanisches Mehl holte circa 2s pr Faß über die Anfangs der Woche gangbaren Raten. Der Preis von Stadtmehl ist auf 60s pr Sack erhöht worden.

Gerste bei guter Frage 1s pr Qr. theurer.

Hafer fest und Preise eine Kleinigkeit besser.

Bohnen und Erbsen, bei sehr geringer Anfuhr, völlig so theuer als Montag.

In schwimmenden Ladungen, angekommen, sowohl als unterwegs, hat im Laufe dieser Woche ein beträchtlicher Umsatz zu täglich steigenden Preisen stattgefunden; heute war das Geschäft durch die geforderten hohen Preise sehr erschwert. Verkauft ist unter anderem: Marianopel Weizen, angekommen, zu 58s, Taganrog Ghirka zu 56s, Taganrog Ghirka, unterwegs, zu 55s pr 492℔, Saidi zu 45s pr Qr.; Donau Gerste zu 29s 6d pr 400℔, und Odessa unterwegs, zu 27s pr 400℔, inclusive Fracht und Assekuranz.

Ein Dekret der französischen Regierung ermäßigt den Einfuhrzoll auf Getreide und Mehl bis zum 30. Septbr. 1861, auf den niedrigsten Ansatz unter dem Gesetz vom 15. April 1832.

Neufahrwasser, den 25. August. Wind W.

Gesegelt:

H. Riekert,	Emma,	London,	Getreide.
G. Deder,	Anna Gesina,	Bremen,	Holz.
J. Frost,	Lykkens Haab,	England,	Getreide.

Angekommen:

C. A. Bugge,	Ovida Helene,	Dortrecht,	Schienen.
J. Köpke,	Therese,	Hamlebeck,	Ballast.
T. Tjordes,	Anna,	Newcastle,	Kohlen.
H. Arends,	Columbus,	Calais,	Eisen.

Den 26. August. Wind S. z. W.

B. Michaelis,	Leif,	Copenhagen,	Ballast.
C. Lange,	Carl,	—	—
J. Elven,	Elvira,	—	—
H. Orth,	Depesche,	Rotterdam,	—
R. C. Oestereich,	Verein,	Lübeck,	—
C. Brandt,	Eduard,	Neustadt,	—
H. Janssen,	Elise,	Harburg,	Lumpen.
J. Fock,	Bertha,	Hamburg,	Güter.
E. A. Westin,	Jeanna Catharina,	Eckernförde,	Ballast.
F. Schwarz,	Friedrich Wilhelm IV.,	Suttonbridge,	—

Gesegelt:

P. Philipp,	Louise,	Leith,	Holz.
F. Bartlett,	Promise,	Newport,	—
J. de Boer,	Catharina,	Libourne,	—
M. Wicklund,	Andreas,	Cronstadt,	—
W. Roß,	Jane Ferguson,	Aberdeen,	Getreide.
G. Leewe,	Minna,	Hull,	—
D. Schütterow,	Franziska,	Newcastle,	Holz.
J. Adams,	Delhi,	London,	Getreide.
R. J. Lewis,	Catharine Hodge,	—	—
J. Holtz,	Anna Christina,	Bergen,	—
E. A. Boye,	Enigheden,	Norwegen,	—
C. Ziemcke,	Stolp (SD),	Stettin,	Güter.
P. H. Rasmussen,	Maria Christine,	Norwegen,	Getreide.
R. C. Minor,	Union,	—	—
W. S. Gnodde,	Verwachting,	Christiania,	—
F. Büching,	Hulda,	Stettin,	—
J. H. Suhr,	Friedchen,	England,	Holz.

Den 27. August. Wind: WNW.

S. Krohn,	Mittwoch,	L'Orient,	Holz.

Im Ankommen:

7 Briggs, 2 Barken, 3 Schiffe.

Thorn, den 25. August. Wasserstand: 1' 10."

Chr. Krüger u. Gottl. Klüner, E. A. Lindenberg, Danzig, Warschau, Cement.

Frachten.

Danzig, 27. August. London 19s pr Load Balken und Mauerlatten und 3s pr Quarter Weizen. — Hull 3s pr Quarter Weizen. — Kohlenhäfen 2s 3d pr Quarter Weizen. — Firth 2s 6d pr Quarter Weizen. — Grimsby 16s pr Load □Sleeper. — Grangemouth 14s 9d pr Load Balken und Mauerlatten. — Leith 18s pr Load runde Sleeper. — Dublin 22s pr Load Sleeper und (oder) Balken. — Dover 20s pr Load Balken. — Sheerneß 24s pr Load eichene Planken, 19s pr Load fichtene Balken. — Amsterdam fl. 19, 20 holl. Cour. pr Last Roggen, fl. 20 holl. Cour. pr Last Weizen. — Horsens oder Copenhagen 10 ßl. Hamb. Bco. pr Tonne Roggen. Copenhagen 11 ßl. Hamb. Bco. pr Tonne Roggen. — Laurig 13 ßl. Hamb. Bco. pr Tonne Roggen.

Danzig, den 27. August. London 3 Mon. £ Sterl. 6. 17½ Gd. Hamburg kurz 150¼ Br., do. 2 Mon. 149¾ Br., Paris 2 Mon. 79 bez. Westpr. Pfandbr. 3½% 83½ Br., do. 4% 92½ Br.

Bekanntmachung.

(9771)

Mit den in der untenstehenden Nachweisung aufgeführten Besitzern kann der Rezeß über die Amortisation der auf ihren Grundstücken haftenden Domainen-Abgaben wegen mangelnder Besitzlegitimation zur Zeit nicht abgeschlossen worden. In Gemäßheit des § 109 der Ablösungs-Ordnung vom 2. März 1850 werden daher alle Diejenigen, welche an die in gedachter Nachweisung bezeichneten Grundstücke Eigenthums-Ansprüche zu haben vermeinen und bei der Sache nicht zugezogen sind, hierdurch aufgefordert, diese Ansprüche spätestens bis zum **1. November d. J.**, 12 Uhr Mittags, bei dem Kgl. Domainen-Rent-Amt zu Elbing anzumelden, widrigenfalls sie Alles gegen sich gelten lassen müssen, was bis zu dem Zeitpunkte ihrer Meldung mit den vorläufig legitimirten Inhabern der Grundstücke verhandelt und festgestellt sein wird.

№	Die Grundstücke liegen im Amtsbezirk.	im Dorfe.	Nro. der Prästations-Tabelle.	Namen der nicht legitimirten Besitzer.
1	Elbing	St. Georgendam	36 a.	Wwe. Dahms, jetzt verehelichte Jordan und Kaufmann Lorenz in Elbing.
2	"	"	38	Gottfried Schmidt in Elbing.
3	"	"	49	Andreas Steffen in Elbing.
4	"	"	51	Wwe. Christine Gehrke, geb. Harward, und deren Tochter Wwe. Anna Wittkowski.
5	"	"	60 a.	Gebrüder Peter und Gottfried Pätsch.
6	"	"	68	Wwe. Magdalene Hoepfner, geb. Quand, und deren Kinder Johann, Marie und Elisabeth.

Danzig, den 2. August 1860.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Proclama.

Das den Ferdinand u. Petronella Fenski'schen Erben gehörige, in der Stadt Culm in der Friedrichs-Straße belegene, sub No. 167 des Hypothekenbuchs verzeichnete Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Garten und 3 Morgen 151 []Rth. Wiesen, sowie 1 Morgen 80 []Rth. Gartenland, abgeschätzt zu Folge der in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe auf 3000 Thlr., soll im Termin,

den 10. September 1860,

im Wege freiwilliger Subhastation an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Culm, den 2. Mai 1860.

Königl. Kreisgericht.

[9158] II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Marienburg, den 23. Mai 1860. [8813]

Die dem Rudolph Spudig und seiner Frau Wilhelmine geb. Korn gehörigen Grundstücke
Tragheim Nr. 8, taxirt 1450 Rt.,
Kaminken Nr. 31, " auf 1610 Rt.,
Kaminken Nr. 32, " auf 2290 Rt.,
zusammen auf 5350 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im 3. Büreau einzusehenden Taxe, sollen

am 12. Dezember 1860,

Mittags 12 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Auktion mit Guano.

Mittwoch, den 29. August, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im **Jerusalem-Speicher** in der Schleifengasse in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

circa 350 Ctr. Peru-Guano

Rottenburg. Mellien. [48]

Die Wasser-Heil-Anstalt Eckerberg bei Stettin ist das ganze

Jahr hindurch Leidenden aller Art geöffnet.

Sie empfiehlt sich durch ihren Reichthum an Quellwasser von verschiedenartigem Gehalte, durch schöne, reine und leichte Luft, wie sie die Lage auf der Höhe und ein umgebender Kiefernwald nur schaffen kann, durch bequeme Einrichtungen und vor Allem durch eine rationelle Heilmethode. Ueber letztere, wie über die Bedingungen zur Aufnahme findet man Näheres in meinem Buche: „Ueber das Wasser-Heilverfahren und seine Anwendung bei den verschiedensten Krankheiten, 1859, Stettin, bei Th. von der Nahmer", zu beziehen durch alle Buchhandlungen, und auf schriftliche Anfragen bei dem Unterzeichneten.

J. Viek,
(9427) Arzt und Besitzer der Anstalt.

Peruan. Guano,

von A. Gibbs & Sons in London, empfiehlt billigst

(51) **Rob. Heinr. Pantzer,** Hundeg. Nr. 59.

Schützenhaus-Saal.

Heute Montag, den 27. August:

Nationalgesang d. Tyroler Sängergesellschaft a. Insbruck

(9 Personen).

Entree 2½ Sgr. a Person. — Loge 5 Sgr. — Kinder die Hälfte. — Anfang 7 Uhr.

Bewährte Hülfe für Husten-, Hals- und Brustleiden!

Brust-Caramellen von Eduard Groß in Breslau.

Diese „Groß'schen Brust-Caramellen" haben sich bereits nicht nur in Preußen, sondern auch in andern Ländern einen guten Ruf erworben. In den meisten Fällen, wo Husten-, Hals- und Brustbeschwerden, Grippe, Catharre, Verschleimung, Athembeklemmung, Trockenheit des Kehlkopfes, Engbrüstigkeit, Nervenleiden, überhaupt Brustreizübel, sogar Keuchhusten, wo andere oft recht gute Mittel versagten, halfen diese Groß'schen Brust-Caramellen, besonders wenn selbige ununterbrochen gehörig angewendet werden.

Preis à Carton in grün Glanzpapier, schwächste Sorte, 3½ Sgr.; — in blau Papier, stärkere Sorte, 7½ Sgr.; — in Chamois-Papier, noch kräftigere Sorte, 15 Sgr.; — in rosa gold-gepreßtem Papier, kräftigste Sorte, 1 Thlr.

Jeder Carton enthält die Begutachtung des Königl. Preuß. Sanitätsraths, Kreisphysikus Dr. Kolley, Ritter des rothen Adlerordens, in Gleiwitz 2c. 2c.

Vorstehende Brust-Caramellen des Herrn Eduard Groß in Breslau sind zu haben

Zu haben in Danzig Jopengasse 19 bei L. G. Homann.

[100] **in Danzig, Jopengasse 19, bei L. G. Homann.**

Bitte zu beachten!

In dem **Kunstgewölbe Langgasse Nr. 15** sollen der Abreise wegen und um zu räumen die **Oelgemälde** 25 % billiger verkauft werden, eine Gelegenheit, die in Danzig nicht wieder geboten wird.

Ed. Bückmann aus Berlin.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Cour.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Werth hat.

Loose, deren bis jetzt **circa 550,000** Stück abgesetzt wurden, sind vorräthig in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Mein Lager von **Dachpappen** aus der Fabrik von

Schröder & Schmerbauch in Stettin,

welche von der **Königl. Regierung zu Stettin** als **feuersicher** geprüft und empfohlen sind, und sich bereits durch mehrjährige Anwendung bestens bewährt haben, empfehle ich zu den billigsten Fabrikpreisen.

Asphalt, △Leisten, Nägel, liefere ich billigst, wie ich auch das Eindecken der Dächer mit obiger Pappe unter Garantie übernehme.

Carl Willenius, Comtoir: Hundegasse 24

Landwirthschaftliches.

Von dem bewährten Kunstdünger

Taffoë

erhielten von Königsberg Lager und empfehlen solchen per Scheffel mit 27 Sgr., 4 Scheffel auf den preußischen Morgen.

Proben und Prospekte liegen zur Ansicht bereit.

D. Ostermann & Co.,
(72) Gerbergasse Nr. 7.

Vierte und letzte Sendung

erhielt von Stereoscopen mit den neuesten und vortrefflichsten Bildern, auch von den so schnell vergriffenen Transparenten, colorirten Landschaften, Genre- und komischen Bildern, und ersuche hiermit, diese Gelegenheit zu Einkäufen zu benutzen, zumal ich die Sachen direkt aus den ersten Quellen beziehe und daher das Neueste zu den billigsten Preisen liefere. Ein Stereoscop mit 12 scharfen Bildern nach Auswahl für nur 1 Thlr. 20 Sgr. Auch empfehle alle Arten optischer Instrumente.

Das Lager befindet sich am Eingange der langen Buden vom Holzmarkt aus.

Georg Friedrich aus Berlin,
[95] **gr. Friedrichstr. 51.**

Stehmann'sche Heilsalbe.

Diese von vielen Aerzten empfohlene, durch die Königliche wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen geprüfte und von dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten concessionirte Salbe ist in folgenden Fällen durchaus heilbringend anzuwenden:

bei **verhärteten** und **entzündeten Brüsten** der Wöchnerinnen; bei **entzündlichen Anschwellungen** der Drüsen und Drüsenvereiterungen; bei **veralteten Fußgeschwüren**; bei **Frostbeulen** und **Frostgeschwüren**; überhaupt bei allen **Geschwüren**, wo es darauf ankommt, eine gesunde und kräftige Eiterung zu erzielen; bei **Knochengeschwüren, Knochenfraß, Akelei**, bei **Blutgeschwüren** (Furunkeln), **Gerstenkörnern**; bei trockenen **Hautflechten**; bei **örtlichem Rheumatismus** (Hexenschuß) u. dgl.; bei **Brandwunden** und bei **Hühneraugen**.

Vorräthig Brodbänkeng. 31 bei **C. Zingler.**

Gutsverkauf.

Ein höchst preiswürdiges Landgut,

a 246 Morg. pr., gut. Acker 2c., **und sehr rentabeln Eisenhammer, Mahl-** und **Schneidemühle**, in Ostpreuß., ½ Meile v. d. Kreisstadt. in ein. sehr romantisch. Geg., über 40,000 Rt. taxirt, soll Familienverhältn. halber f. 30,000 Rt., mit 9000 Rt. Anzahl. verk. werd. Näheres im Güter-Comt. Frauengasse 48. [107]

Probsteier und Hessischer Saat-Roggen.

Direct aus der Probstei und aus Hessen beziehe ich Saat-Roggen und bitte um baldige Bestellungen darauf.

Danzig, 20. August 1860. [18]

H. Brinckman.

Ein gut zugerittenes **Damenpferd** wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter **S. N.** durch die Expedition dieser Zeitung. [74]

Aecht chemische Spardochte.

Vor allen anderen Dochten zeichnen sich diese dadurch aus, daß sie bei geringerem Oelverbrauch eine viel hellere, nicht rauchende, ruhig und gleichmäßig brennende Flamme erzeugen und mit hinreichend gereinigtem Oele versehen, auch während der längsten Winterabende nur ein Mal des Abputzens täglich bedürfen.

Diese Dochte sind in allen Breiten vorräthig bei **J. M. Focking, Holzmarkt 24.**

Da ich bedeutende Capitalien aus **Hamburg, Berlin, Magdeburg, Danzig** und and. Städten zur Unterbr. auf ländl. Sicherheit hinter mir habe, so bitte ich um Eins. sicherer Hypotheken, sowie Güter- und Pachtanschläge.

Gleichzeitig kann nachgew. werden:

Ein theoret. und prakt. gebildeter, mit besten Zeugnissen vers., verh. Inspektor, der 1000 Rt. Caution stellen kann.

F. Türcke,
früher Gutsbes. jetzt Inhaber eines Güter-
[98] und Commissionsgeschäfts in **Thorn.**

Ein Wirthschafts-Inspector, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. September ein Engagement. Adressen werden unter S. J. in der Expedition dieser Zeitung erbeten. [27

CIRCUS CARRÉ.

Heute Montag, den 27. August: und die folgenden Tage:

grosse Vorstellung.

Anfang präcise 7 Uhr. Das Nähere die Anschlagezettel.

Mein

Commissions- & Speditions-Geschäft

empfehle ich zur gefälligen Benutzung mit der Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung.

Bromberg, den 1. August 1860.

Carl H. Wentscher.

Ein Conditorgehülfe,

in jeder Branche der Conditorei gut erfahren, sucht vom 15. September oder 1. Oktober ab eine Condition. Gütige Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter Litt. **S. P.** entgegen [102]

Ein anständiges Mädchen aus guter Familie, welches bis zum Oktober als Erzieherin engagirt ist, wünscht eine Stelle als Gesellschafterin u. ist erbötig in der Wirthschaft behülflich zu sein. Adressen unter W. I. werden in der Expedition d. Danziger Zeitung erbeten; auch können nähere Erkundigungen Hundegasse Nr. 128, 2 Treppen hoch, eingezogen werden. [104]

Ein grau mit braun gefleckter Hühnerhund, auf den Namen Flambo hörend, hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält beim Büchsenmacher **C. Hess**, Breitgasse Nr. 93, Auskunft über den rechtmäßigen Eigenthümer. Vor dem Ankauf wird gewarnt. [105]

Für einen einzelnen Herren wird vom 1. Sept. eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben, womöglich gut meublirt, in einem anständ. Hause, im geschäftl. Theile der Stadt gelegen, zu miethen gewünscht.

Adressen beliebe man in der Expedition dieser Zeitung sub **B. O. C. 9** niederzulegen.

Angekommene Fremde.

Am 26. u. 27. August.

Englisches Haus: Fürst Roman Sanguszko u. Colleg.-Sekret. Zaremba a. Wolhynien, Staats-Rath Wysocki u. Eisenb.-Director Rosenbaum a. Warschau, Kreis-Ger.-Rath Wolff a. Gumbinnen, Klötz u. Chemiker Klötz a. Driesen, Rittergutsbes. Knuht n. Fam. a. Neudorf, Smolinsky n. Fam. a. Polen, Richholz n. Fam. a. Zellen, Würtz n. Sohn a. Kokoschken, Märcker n. Sohn a. Rohlau, Beyer a. Krangen, Mittelstädt a. Siebe, Mieske a. Glaziewo, Plehn a. Borkau, Oeconom Mieske a. Glaziewo, v. Rickmann a. Starkow, Prestin a. Czerbienczin, Grams a. Radiewo, Kaufl. Lerange a. Copenhagen, Mallison a. Königsberg, Scheper a. Cöln, Rosenbaum a. Bromberg, Bergh u. Kruschky a. Berlin, Jörgensen a. Christiania, Frau Intendant Riecks n. Sohn a. Königsberg, Frau Rittergutsbes. Gerlich n. Fam. a. Barkau.

Hôtel de Berlin: Rittergutsbes. von Krohn a. Sczwartzenko, Kr.-Ger.-Sekret. Hassenstein n. Fam. a. Ragnit, Kaufl. Erdmann a. Breslau, Swietering a. Dülken, Krautzer a. Haspe, Matz, Singer u. Wedemann a. Berlin, Kaufmann a. Mainz, Frau Rübsamen n. Tochter u. Lieutenant Schmidt a. Tiegenort, Bäckermstr. Schultz a. Stralsund, Rent. Manns a. Königsberg.

Hôtel de Thorn: Gtsb. v. Kistowski u. v. Lischkowski n. Familien a. Jablau, Müller a. Miradau, Dr. jur. Erichsohn a. Rühn, Gymnasiallehrer Gand a. Conitz, Bauunternehmer Reinhold a. Mewe, Kön. Bankbeamt. Buckling u. Buchhändl. Kamcke a. Elbing, Administrat. Berlontim a. Lindenau, Gerlach a. Bromberg, Landw. Grunow a. Skurz, Kaufl. Ernst a. Skurz, Vierling a. Görlitz, Colbe a. Frankfurt a O., Santowski a. Löbau, Rudolf a. Mainz, Conrad u. Köhler a. Stettin, Kauffmann n. Frau u. Fräul. Petzold a. Königsberg, Fräulein Schulz a. Gr. Sturcz.

Schmelzer's Hotel: Gutsbes. Baron v. Hark n. Frau u. Baron v. Ronne a. Mitau, Rittergutsb. Heine a. Felgenau, Kaufl. Etti a. Wien, Berecker n. Schwester a. Insterburg, Jacob a. Berlin, Kolbe a. Zanow, Professor Dove n. Tochter u. Schwägerin a. Berlin, Stadtk. Döring a. Neuteich.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufl. Kiesewetter a. Tilsit, Vogt a. Magdeburg, Gutsbes. Fnß a. Bromberg, Ingen. Schmidt a. Königsberg.

Reichhold's Hotel: Kaufl. Maiersohn a. Culm, Henoch a. Graudenz, Raschke a. Marienwerder, Gutsbes. Paul a Jerichow, Bez.-Feldw. Soyka a. Stuhm.

Walter's Hotel: Kaufl. Stützke a. Hamburg Iseke a. Lauenburg, Gottschalg a. Acken, Ahrend, a. Berlin, Rittergutsb. v. Wollzogen a. Tzulczewo, Hauptm. a. D. v. Zitzewitz a. Stolp, Pr.-Lieut. v. Czernicki a. Bischofswerder, Lieut. Heine a, Felgenau, Rentier Wichert a. Berlin, Inspekt. Heyer a. Lewino, Mühlenbes. Pieske a. Stocksmühle, Insp. Siebert a. Lipiagora, Fabrik. Witt a. Hamburg, Frau Superintend. Zollfeldt n. Tocht. a. Stolp, Frl. v. Windisch u. Frl. v. Zastrow a. Lappin.

Hôtel d'Oliva: Kaufl. Wespe a. Berlin, Sohn a. Mainz, Hofbes. Zielmann a. Reichfelde, Rent. Galkowski a. Posen.

Deutsches Haus: Gutsbes. Trapp a. Dembogoroz, Schwerdtfeger a. Pasewalk, Bruhns a. Carthaus.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Aug.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
26	11½	335,96	12,5	S. ruh.; bezog., trübe, leichter Regen, Nachm. umlauf. SW. n. SO., trübe. Abds. stark. Reg.
27	8	336,10	12,5	W. still; bezogen u. trübe.
	12	336,29	11,3	WNW. ruhig; do., Schmutzreg.

Den 31. August

Ziehung des Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845. [9860]

Die Hauptgewinne desselben sind: fl. 40,000, fl. 35,000, fl. 15,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 4000, fl. 2000 2c.

Diese sicher gewinnenden Obligationsloose (fl. 46 geringster Gewinn) werden von Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einsendung von 2 Thlrn. kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 7 Stück für 12 Thlr. Auch können wir den Betrag durch Postvorschuß entnehmen. Pläne u. Ziehungslisten gratis.

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.